

Das Betta Splendens Kurzportrait.

Die Kampffische gehören sicherlich mit zu den interessantesten und farbenprächtigsten Zierfischen.

Ausgehend von einem kleinen rotblauen Fisch mit kurzen Flossen (der Wildform), haben sie in allen möglichen Flossenformen und Farben, ihren Siegeszug in die Aquarien der ganzen Welt angetreten.

Betta Splendens: ist aus dem lateinischen abgeleitet und bedeutet prächtig, strahlend, glänzend.

Herkunft u. Verbreitung: Kambodscha, Thailand, Süd- Vietnam, Malaiische Halbinsel, Indonesien.

Lebensraum: Stehende Kleinstgewässer, Überschwemmungswiesen, Pfützen, Tümpel, Reisfelder, Sumpf- und Moorwälder.

Verhalten: verhältnismäßig aggressive Art, stark revierbildend.

Größe: 4 bis 7 cm ohne Flossen

Geschlechtsunterschiede: Das Männchen ist normalerweise etwas größer. Die Männchen (auch beim Plakat = Kurzflösser) haben gegenüber dem Weibchen längere Flossen.

Das Weibchen hat auf der Bauchseite zwischen den paarigen Ventralen (Brustflossen) und der Anale (Bauchflosse) einen deutlich sichtbaren weißlichen Punkt, die Geschlechtspapille. In Balz- und Laichstimmung zeigt das Weibchen normalerweise helle breite Querstreifen um den Körper. Die Flossenlänge und Form können bei beiden Geschlechtern sehr unterschiedlich sein, je nach Zuchtziel des Züchters.

Alter und Geschlechtsreife: Das Männchen wird im Durchschnitt 2 Jahre alt und ist am besten im Alter von 4 bis 9 Monaten zur Paarung geeignet.

Das Weibchen wird ca. 2-4 Jahre und ist ab 4 Monaten bis hin ins hohe Alter geschlechtsreif.

Fortpflanzung: Eierlegend, Schaumnestbauende Art

Besonderes: Die Bezeichnung Kampffisch rührt von seinem aggressivem Verhalten gegenüber männlichen Artgenossen her. Sobald er ein anderes Männchen sieht, spreizt er seine Flossen und Kiemen und geht so in Drohhaltung. Oftmals sind diese innerartlichen Aggressionen stark ausgeprägt, während Fremdarten nicht beachtet werden.

Die Kampffische gehören zu den Labyrinthfischen. Das Merkmal dieser Fischgruppe ist, dass sie ein fast einzigartiges Atmungsorgan besitzen, das Labyrinth. Das Labyrinth befindet sich oberhalb der Kiemen in der Labyrinthhöhle. Die Funktion dieses Organs ist mit einer Lueme vergleichbar. Das bedeutet, ein Labyrinthfisch atmet außer über die Kiemen auch atmosphärische Luft über sein Labyrinth. Könnte er nicht an der Wasseroberfläche Luft holen, würde er ertrinken.



Die Haltungsbedingungen für die Pflege der Kampffische.

Aquarium: Um für die Kampffische eine gute Lebensbedingung zu schaffen, reichen Becken ab einem Volumen von 50-60 l aus.

Hände weg von so genannten Goldfischkugeln oder „Einmachgläsern“, da kein Fisch gern im Kreis herum schwimmt und sich dadurch sehr passiv verhalten würde!

Pflanzen für das Aquarium: Pflanzen für die Wasseroberfläche: Teichlebermoos, Muschelblume, Wasserlinsen, Hornfarn, Sumatrafarn, Hornkraut.

Wasserpflanzen für den Bodengrund: Javafarn, Javamoos, versch. Vallisnerien, Zwergspierblatt, Indischer Wasserwedel, Thailändischer Wasserfreund, Grüner Tigerlotus.

Versteckmöglichkeiten: Wurzeln, Kokosnussschalen, Tontöpfe, uvm.

Bodengrund: zu empfehlen ist dunkel gehaltener Sand in einer Körnung zwischen 1-4 mm

Filterung: In einem Aquarium, das lediglich einer kleinen Gruppe von Kampffischen Platz bietet, könnten die Fische auch ohne Filterung auskommen. Aber um eine Entfernung der Schwebstoffe aus dem Becken zu gewährleisten, empfiehlt es sich einen Schaumstofffilter anzubringen, der keine starke Strömung verursacht. Zusätzlich werden Schadstoffe im Filter durch Bakterien abgebaut und bis zu einem bestimmten Grad in Pflanzennährstoffe umgewandelt.

Die Heizung: Die zur Haltung empfohlene Wassertemperatur muss zwischen 24-28°C liegen.

Die Abdeckung: Da Kampffische sehr gute Springer sind, ist es ratsam das Becken mit einer Glasscheibe oder einer handelsüblichen Abdeckung zu verschliessen.

Die Beleuchtung: Für die Kampffische spielt das Licht eine untergeordnete Rolle, aber um den „Gleichgewichtszustand“ im Aquarium zu erhalten, ist es sinnvoll eine Beleuchtung anzubringen. Die Pflanzen werden sich freuen, was auch wiederum eine indirekte Wirkung auf die Fische hat.

Wasserwerte: PH- Wert 6 bis 8; 0 bis 15°dGH

Futter: Mückenlarven(weiss), Tubifex, Enchiräen, Granulat, Kleinkrebschen(Artemia), Daphnien, Flockenfutter, usw.

Vorsicht!!!: Mückenlarven und Tubifex sollten max. 2 mal in der Woche verfüttert werden, da sie sehr proteinreich sind und es sonst leicht zu einer Überfettung kommen könnte.

Besatz: Für die Haltung in einem wie oben erwähnten Aqua. sind höchstens 1 Männchen mit 2 Weibchen zu empfehlen, da das Männchen einen ausgeprägten Revieranspruch hat und kein anderes Männchen dulden würde. Grundsätzlich sollte man die Tiere allerdings nicht über einen längeren Zeitraum zusammen halten, da auch Weibchen Einzelgänger sind.

Andere Fische: Geeignet zur Vergesellschaftung mit dem Kampffisch sind alle ruhigen nicht Flossen zupfenden Fischarten sowie Panzerwelse, Antennenwelse.

Die Paarung des Betta Splendens

Benötigt wird: ein entsprechendes Becken zur Haltung wie auch zur Zucht, welches sehr gut bepflanzt und mit vielen Verstecken ausgestattet ist.

Zuchtaquarium: hier sollte kein Innenfilter, bzw. nur ein kleiner Schaumstoff-Luftbefehler eingesetzt werden, da normale Innenfilter das empfindliche Nest zerstören und die jungen Kampffische eventuell einsaugen würden.

Temperatur: Die optimale Temperatur zur Paarung liegt bei 26,6°C. Sonstige Wasserwerte sind von untergeordneter Bedeutung sollten aber den normalen Haltungsbedingungen für Betta Splendens entsprechen. Stimulierend wirkt hier auch der Einsatz von getrockneten Seemandelbaumblättern, die auf der Wasseroberfläche schwimmend auch ein idealer Platz zum Bau des Schaumnestes sind.

Zuchtpaar: Die Auswahl des Zuchtpaars richtet sich nach dem jeweiligen Zuchtziel des Züchters. Grundsätzlich sollten aber nur kräftige, gesunde und vitale Fische zur Zucht verwendet werden.

Revier und Balz: Das auf das Zuchtziel des Züchters ausgewählte Paar wird in das Becken gesetzt. Das Männchen grenzt sein Revier durch entsprechendes Imponierverhalten ab, wobei auch das Weibchen sich anfangs durch Flossenspreizen an der Balz beteiligt.

Schließlich beginnt das Männchen an einer günstigen Stelle, bevorzugt unter Schwimmpflanzen, sein Nest zu errichten. Das Schaumnest ist das Zentrum des Reviers. Erst wenn das Nest fertiggestellt ist, darf sich das Weibchen dem Nest nähern. In Paarungsstimmung zeigt das Weibchen eine Querstreifenzeichnung am Körper und schwimmt das Männchen direkt an.

Das Männchen hingegen schwimmt dem Weibchen mit abgespreizten Flossen entgegen und versucht es unter das Nest zu locken (Führungsschwimmen). Anfänglich ist das Männchen unter dem Nest noch sehr aggressiv. Das Beschwichtigen des Männchens durch das Weibchen erfolgt durch Absenken des Kopfes und Zusammenklammern der Flossen. Nachdem erste Körperkontakte hergestellt wurden, durch leichte Stupse vom Weibchen in die Seite

(kurz hinter den Kiemen) vom Männchen, kommt es zum Umschlingen. Nach einigen Scheinpaarungen, wodurch sich die Partner hormonell aufeinander einstellen, kommt es zur ersten Paarung. Unter leichtem Körperzittern werden die Eier und Spermien abgegeben; drei bis vier Sek. bleiben beide Partner reglos in der Laichstarre. Sofort nach dem Aufwachen beginnt das Männchen die Eier mit dem Maul einzusammeln und in das Nest zu spucken, wobei es häufig auch vom Weibchen unterstützt wird.

Nach Abschluss der Laichphase vertreibt das Männchen das Weibchen in jedem Fall aus dem Nestbereich. Sie sollte daher aus dem Zuchtbecken genommen werden. Gewöhnlich werden in einer Laichphase 50-250 Eier abgelegt.

Brutpflege: Das Männchen kümmert sich nach Abschluss der Laichphase allein um die Brut und das Nest. Dabei werden die Eier vorsichtig umgeschichtet und abgestorbene Eier sorgfältig entfernt.

Die Entwicklung vom Abbleichen bis zum Schlupf der Larven liegt bei 26°C bei ca. 24 - 30 Std. Die geschlüpften Larven hängen dann, mit dem Kopf nach oben im Nest. Das Männchen ist in dieser Zeit so damit beschäftigt, die Larven im Nest zu halten, dass er kaum zur Nahrungsaufnahme kommt.

Aufzucht: Nach dem Schlupf hält die Brutpflege meist noch zwei weitere Tage an, bis die kleinen Fische waagrecht unter dem Nest stehen. Danach verliert auch das Männchen das Interesse und ist deshalb aus dem Zuchtbecken zu entfernen. Die Larven besitzen zwar einen Dottersack, von dem sie sich anfangs ernähren, trotzdem sollte möglichst schnell mit der Fütterung von im Handel erhältlichen Staubfutter oder Flüssigfutter begonnen werden. Bereits am ersten Tag können die Larven auch mit Essigälchen gefüttert werden. Anschließend sollte man ihnen zusätzlich Mikrowürmchen und frisch geschlüpfte Artemia anbieten. Meist können sie auch diese bereits nach einem Tag bewältigen.

Die Jungfische wachsen bei ausreichender, abwechslungsreicher Ernährung und einer Wassertemperatur von ca. 27°C recht schnell und sind nach 3 – 4 Monaten geschlechtsreif.

Wichtig!: Bereits nach 6 – 8 Wochen können sich unter den Fischen kleine Raufereien entwickeln! Deshalb muss man bereits dann beginnen, die kleinen Männchen in Einzelbehälter zu setzen, um den Stress im Aufzuchtbecken möglichst gering zu halten. Daher sind stets genügend Einzelbehälter vorrätig zu halten, wenn man beschließt Betta Splendens zu verpaaren.

